Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 44 (2005)

Heft: 2: Gebrauchsobjekte = De poubelle en folie

Rubrik: Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

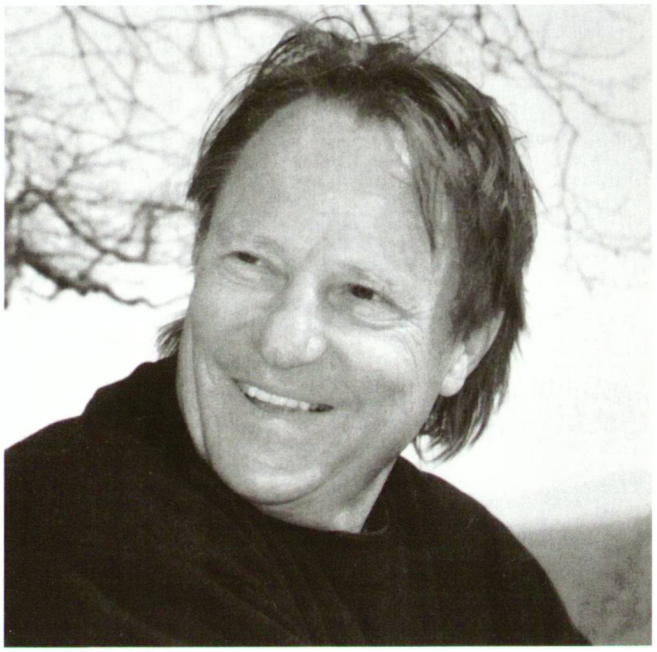
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Hochschulen
Communications des écoles

BERND SCHUBERT: DER BLICK FÜRS GANZE

Nach 24 Jahren Tätigkeit als Professor für Landschaftsplanung an der Hochschule für Technik Rapperswil übergab Bernd Schubert zum Ende des Wintersemesters 2004/2005 aufgrund seiner Pensionierung die Professur für Landschaftsplanung an Dr. Margit Mönnecke und die Leitung der Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft an Dr. Dominik Siegrist. Als leitender Redaktor von anthos wird er seine Tätigkeit weiter fortsetzen.

Bernd Schubert studierte Landschaftsarchitektur an der Humboldt-Universität in Berlin und an der Universität Hannover. Seine berufliche Ausbildung hatte er nach dem Abitur mit einer Landschaftsgärtnerlehre in seiner Heimatstadt Dresden begonnen. Nach der Erlangung des Diploms und einer kurzen Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur der TU Hannover zog er 1969 in die Schweiz und nahm eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Sektion Landschaft des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich auf. Er arbeitete in der angewandten Forschung im Bereich Landschaftsplanung und lehrte im Nachdiplomstudium Raumplanung und bei den Kulturingenieuren mit den Schwerpunkten Freiraum- und Landschaftsplanung. In diese Zeit fällt auch seine federführende Arbeit am Sonderheft zum Europäischen Naturschutzjahr 1970: «Landschaftsplanung als Teil der Orts- und Regionalplanung» der «Informationen zur Orts-, Regional- und Landesplanung». Diese Publikation – gemeinsam mit C. Hug, J. Jacsman, R. Schilter, C. Stern und E. Winkler erarbeitet – ist besonders erwähnenswert, wurde in ihr doch für die Schweiz erstmals ein integrales, methodisch aufgebautes Landschaftsplanungsmodell postuliert.
Mit der Lehre an Fachhochschulen, damals noch Höhere Technische Lehranstalten, befasste Bernd Schubert sich seit 1971. Er wirkte von 1971–1975 beim Nachdiplomstudium Raumplanung an der HTL Brugg-Windisch, wo er einen Lehrauftrag für Freiraum- und Landschaftsplanung innehatte. Von 1973 bis 1981 war er als Lehrbeauftragter am Interkantonalen Technikum in Rapperswil tätig. Als er 1973 den Lehrauftrag für «Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz» übernahm, war eine seiner ersten Bestrebungen, dieses Fach im Sinne eines umfassenden Landschaftsplanungsverständnisses neu auszurichten. Er stellte deshalb auch, kaum angestellt, Antrag beim Technikumsrat auf Umbenennung dieses Faches in «Landschaftsplanung» und setzte damit das Startzeichen zum kontinuierlichen Aufbau des Studienschwerpunktes Landschaftsplanung an der HSR. Damit war in Rapperswil, bis heute einmalig in der Schweiz, ein umfassendes Verständnis der Landschaftsarchitektur in einem einzigen Ausbildungsgang festgelegt. Dieser Einsatz für die, bis heute in der



Schweiz oft verkannte, Bedeutung der Landschaftsplanung prägte Bernd Schuberts Engagement ebenso wie seine integrale Sicht der Landschaftsarchitektur. In sämtlichen Diskussionen, sei es an der Hochschule, im Berufsverband, aber auch in seiner Tätigkeit in der Redaktion von anthos setzte er sich gegen die Gefahren der Zersplitterung der Landschaftsarchitektur zu Wehr.
1981 wurde Bernd Schubert zum Professor für Landschaftsplanung, später auch für Grün- bzw. Freiraumplanung am damaligen Interkantonalen Technikum Rapperswil gewählt, gleichzeitig beendete er seine Tätigkeit am ORL-Institut der ETH. Von 1981 bis 1986 war er Vorstand der Abteilung Landschaftsarchitektur. In seine Amtszeit fällt die Einführung auch heute noch didaktisch fortschrittlicher Elemente wie Blockunterricht oder die Integration von Grundlagenfächern. Er wirkte bei der Grün-

dung des «Archivs für Schweizer Gartenarchitektur und Landschaftsplanung» (heute «Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur») mit und übernahm unter anderem die Organisation und Leitung des ersten Nachdiplomstudiums «Landschaftsplanung». Neben seiner Tätigkeit in Rapperswil war Bernd Schubert massgeblich an verschiedenen Planungsarbeiten beteiligt, so an der Landschaftsplanung Cham, für welche die Gemeinde mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet wurde, und vor allem am Freiraumkonzept Zürich, das bis heute keinen würdigen Nachfolger gefunden hat.

2001 gründete er die «Forschungsstelle für Freizeit, Tourismus und Landschaft», die heute bereits mit fünf festen Mitarbeitenden wesentlich zum Profil des Ausbildungsstandortes Rapperswil beiträgt.
Seit 1975 Mitglied des BSG (heute BSLA), war Bernd Schubert in mehr als einem Dutzend Kommissionen und Arbeitsgruppen des Verbandes tätig. Ab 1981 arbeitet er massgeblich an der Fachzeitschrift anthos mit. Seit 1985 leitet er die Redaktion dieses Publikationsorgans des BSLA. In dieser Zeit gelang es ihm, nicht nur die Zeitschrift inhaltlich weiterzuentwickeln, sondern sie auch trotz aller wirtschaftlichen Probleme am Leben und eigenständig zu erhalten. anthos verdankt Bernd Schuberts Engagement, Erfahrung und akribischer Sorgfalt bei der Konzipierung und Umsetzung der Hefte viel seiner Qualität. Auch das wirtschaftliche Überleben verdanken wir vor allem seinem Einsatz, mit dem er so manche Arbeitsstunde unverrechnet verstreichen liess. Ich hoffe, zugunsten von anthos und des BSLA, dass Bernd Schubert sich von diesem Steckenpferd nicht so rasch verabschieden wird.

Prof. Joachim Kleiner

Mitteilungen des BSLA
Communications de la FSAP

AUSBILDUNGSPLÄTZE FÜR LANDSCHAFTSBAUZEICHNER

Mit dem Ausbildungsreglement von 2001 wurden die Berufsschulstunden der Landschaftsbauzeichnerlehrlinge auf das maximale Pensum von 2000 Lektionen erhöht, wodurch neben dem die Ausbildung begleitenden Berufsschulunterricht seit 2002 der obligatorische «Basiskurs» zu Beginn des ersten Lehrjahres durchgeführt wird. Er dauert zwölf Wochen und wird von zwei Kursleitern mit Teilzeitpensen betreut. Die Lehrlinge werden anhand eines einfachen Projekts umfassend in ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld und in den Planungsablauf eingeführt. Unter fachkundiger Anleitung bearbeiten sie sämtliche Planungsschritte. Dabei werden Plandarstellungen und Konstruktionen sowie Pflanzen- und Materialwahl analysiert und ausführlich besprochen. Während der ersten fünf Wochen wird von Hand gezeichnet und die Grundregeln der fachlich korrekten, zweidimensionalen Plandarstellung sowie auch das freihändige Skizzieren und das Konstruieren von Perspektiven erlernt und geübt. Anschliessend erfolgt die Einführung und das Arbeiten mit CAD. Begleitend setzen sich die Lehrlinge in speziell ausgearbeiteten Aufgabenstellungen mit Fachthemen, wie zum Beispiel «Historische Gärten», auseinander und erlangen dadurch einen Einblick in die Vielschichtigkeit ihres Tätigkeitsbereiches. Die Lernziele und das Ausbildungsprogramm wurden von den Kursleitern in Zusammenarbeit mit der Berufsbildungskommission für Landschaftsbauzeichner ausgearbeitet und werden auf Grund der Erfahrungen laufend verbessert.

Warum ausbilden?
Der Beruf Landschaftsbauzeichner ist heute ein wichtiges Tätigkeitsfeld in der Landschaftsarchitektur. Es besteht jedoch ein akuter Mangel an Lehrbetrieben. Als Folge davon hatten zum Beispiel im letzten Jahr einige Landschaftsarchitekturbüros Mühe, ausgebildete Landschaftsbauzeichner zu finden. Jedes Jahr fragen zahlreiche Jugendliche bei den Berufsschulen Wädenswil und Morges sowie bei der Berufsbildungskommission nach freien Lehrstellen für diesen Beruf. Leider finden sehr viele dieser Jugendlichen keinen Ausbildungsplatz. Die geringe Anzahl Lehrstellen führt nicht nur zu einem Mangel an ausgebildeten